

SOEBEN ERSCHEINT:

FRITZ NEMITZ

DIE KUNST RUSSLANDS

VOM 11.—19. JAHRHUNDERT

MIT SIEBEN FARBIGEN TAFELN UND HUNDERT BILDERN

1.—10. TAUSEND. LEINEN RM. 17.50

Es kann nicht die Absicht dieses Buches sein, eine Geschichte der russischen Kunst zu geben. Vielmehr wird der Versuch unternommen, die Gestalten der Kunst als Sinnbilder und Schicksale zu begreifen. Es möchte auf das Gesetz verweisen, das durch die Zeiten hindurch über der Geschichte wie der Kunst waltet. Die Kathedralen Rußlands gleichen erloschenen Fackeln, und die „heiligen Bilder“ haben ihre Aufgabe verloren, aber in ihnen hat das Überzeitliche und Ewige die Erde berührt. Sie haben die ganze Geschichte erlebt und sind selber Geschichte geworden. Seit es Geschichte gibt, hat die Vergangenheit nicht aufgehört, den Maßstab für das Tun und Lassen zu bilden. Und hoffnungslos wäre es, Vergangenheit zu begreifen, wenn nicht in uns jenes ahnende Verstehen und Deuten wäre, jenes Zeugnis des Geistes, das nur möglich ist auf dem Grunde einer kategorialen Anlage in uns selber. Wie sehr wir aber auch uns bemühen — wir können in einem anderen Lande immer nur Gast sein. Den großen Werken der Kunst hat sich das Menschen- und Seelentum der Völker wahrhaft einverleibt. Und die Lebensformen der Völker können allein an den Menschen erkannt werden, die sie hervorgebracht. Nach dem russischen Menschen möchte auch dieses Buch fragen und seinen Umriß zeichnen, vielleicht wird dadurch die Besonderheit seiner Empfindung „vom Traum der Dinge“ erkennbar und das Rätsel der „russischen Seele“ verständlich.



HANS VON HUGO VERLAG / BERLIN

